



---

**Regierungsrat**

Luzern, 17. September 2019

**STELLUNGNAHME ZU POSTULAT**

**P 632**

Nummer: P 632  
Eröffnet: 23.10.2018 / Gesundheits- und Sozialdepartement i.V. mit Bau-,  
Umwelt- und Wirtschaftsdepartement  
Antrag Regierungsrat: 17.09.2019 / Erheblicherklärung  
Protokoll-Nr.: 992

**Postulat Hunkeler Yvonne und Mit. über die Nutzung des Wärme- und Kältepotenzials des Sempachersees durch das Luzerner Kantonsspital Sursee (P 632)**

Das Postulat verlangt in der Hauptsache, dass im Rahmen der Standortevaluation für den Neubau des Luzerner Kantonsspitals (LUKS) Sursee geprüft wird, ob für den Neubau das Wasser des Sempachersees zur Wärme- und Kältegewinnung genutzt werden kann. Die Möglichkeit zur Seewassernutzung sei bei der Beurteilung der Standortfaktoren zu berücksichtigen.

Stand der Dinge ist, dass der Entscheid über den künftigen Standort des LUKS Sursee noch nicht gefallen ist. Als mögliche Standorte in der Standortevaluation des LUKS verblieben sind bekanntlich der bisherige Spitalstandort "Spitalstrasse Sursee" und der Standort "Schwyzer-matt Schenkon". Nach seiner abschliessenden Beurteilung, die noch im Herbst 2019 erfolgen dürfte, wird der Spitalrat des LUKS seine Ergebnisse mit unserem Rat besprechen.

Das vorliegende Postulat ist auch im Kontext der laufenden Klimadiskussion zu sehen. Es nimmt wichtige Anliegen der Luzerner Klima- und Energiepolitik auf. Hinsichtlich Klimaschutz kann festgehalten werden, dass das Luzerner Kantonsspital (LUKS) seine Verantwortung wahrnimmt und sich für die Reduktion von Treibhausgasen und die Steigerung der Energieeffizienz im Unternehmen einsetzt. Während Grossverbraucher durch das kantonale Energiegesetz erst per Ende 2020 zur Erarbeitung einer Universalzielvereinbarung oder einer Energieverbrauchsanalyse verpflichtet werden, hat das LUKS bereits im Jahr 2012 die Erarbeitung einer Energiestrategie für den Standort Luzern an die Hand genommen. Mittels der Energiestrategie will das LUKS einerseits den Primärenergiebedarf und andererseits die CO<sub>2</sub>-Emissionen senken. In diesem Rahmen hat das LUKS einen CO<sub>2</sub>-Absenkungspfad betreffend die Wärme- und Kälteerzeugung festgelegt.

Seither hat das LUKS zahlreiche Massnahmen umgesetzt und dadurch seinen Energiebedarf – namentlich für die Wärme- und Kältegewinnung – erheblich reduzieren und seine CO<sub>2</sub>-Emissionen massgeblich verringern können. Einen grossen Schritt bedeutete die neue Augenklinik, ein Vorzeigebau in Sachen Energieeffizienz: Das Minergie-zertifizierte Gebäude weist einen um 25 % verringerten Energiebedarf für Wärme, Kälte und Strom auf, obwohl die Energiebezugsfläche gegenüber dem Vorgängerbau um 50 % erhöht und der Betrieb aufgrund der wachsenden Patientenzahlen vergrössert wurde. Weitere Verbesserungen konnte das LUKS beispielsweise bei der Erneuerung der Kältezentrale erzielen, wo nun ein Teil der

Abwärme zur Warmwasservorwärmung genutzt wird.

Am Standort Luzern sind mit der geplanten baulichen Entwicklung des Areals weitere Meilensteine auf dem Weg zur nachhaltigen Energieversorgung vorgesehen. Bei der Planung und Erstellung der Neubauten wird der Energieeffizienz eine grosse Bedeutung beigemessen. So soll unter dem Neubau Kinderspital/Frauenklinik ein Erdspeichersystem realisiert werden, mit welchem die überschüssige Wärme und Kälte gespeichert und so optimal genutzt werden kann (sog. Anergienetz). Energiekreisläufe sollen konsequent geschlossen werden, mittels dezentraler Heizung/Kühlung sollen Energieverluste durch lange Transportwege eingedämmt werden und Abwärme soll mittels des Anergienetzes vollständig genutzt werden können. Geprüft wird weiter der Einbau von Photovoltaik-Anlagen zur Stromproduktion.

Das Engagement des LUKS für die ökologische Nachhaltigkeit und den Klimaschutz zeigt sich auch in anderen Bereichen. Beispielsweise konnte die Gastronomie des LUKS durch ein gezieltes Projekt die Lebensmittelabfälle (Food Waste) um 35 %, d. h. jährlich 110 Tonnen reduzieren. Auch durch den kürzlich erfolgten Wechsel von Wegwerf-Behältern auf wiederverwendbare Boxen für Take-Away-Mahlzeiten (Mehrwegsystem "reCIRCLE") kann Abfall reduziert werden. Als nächstes wird bei den Wasserbechern von Plastik auf umweltschonende Materialien umgestellt.

Beim geplanten Neubau des LUKS Sursee wird der Energieeffizienz und der Ökologie ebenfalls ein hoher Stellenwert zukommen. Primär soll im neuen Gebäude mit verschiedenen Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, Energierückgewinnung und -speicherung der Energiebedarf gegenüber heute markant gesenkt werden. Sekundär soll der Energiebedarf möglichst CO<sub>2</sub>-neutral gedeckt werden.

Für eine Abklärung und Evaluation der Nutzbarkeit von klimaneutralen Energieträgern (nebst Seewasser z. B. Erdwärme oder Sonnenkraft) an den möglichen Standorten und die Prüfung der Realisierbarkeit ist es allerdings zu früh. Dies wird erst in weiteren Planungsphasen möglich sein, das heisst mit Konkretisierung des Neubauprojekts. Immerhin ist bereits heute davon auszugehen, dass eine direkte Erschliessungsleitung für die Seewassernutzung durch die Schutzzone am Ufer des Sempachersees kaum bewilligungsfähig sein dürfte und ihre Realisierung im Bereich eines schon bestehenden Feldwegs oder Grabens oder gar eine Linienführung ausserhalb der Schutzzone zu prüfen sein wird.

Fest steht aber in jedem Fall, dass dem Klimaschutz beim Spitalneubau unabhängig vom Standort eine wichtige Bedeutung zukommt. Fest steht auch, dass das LUKS im Sinne seiner Energiestrategie einer effizienten und ressourcenschonenden Energieversorgung des Neubaus grosses Gewicht beimessen wird. Unabhängig vom Standort soll zur Beheizung und Kühlung des neuen Gebäudes unter Einbezug der finanziellen Rahmenbedingungen möglichst keine fossile Energie eingesetzt, sondern vielmehr der Wärme- und Kältebedarf CO<sub>2</sub>-neutral gedeckt werden können. Wir erwarten vom Spitalrat, dass er zum gegebenen Zeitpunkt zusammen mit der betroffenen Standortgemeinde die Möglichkeiten der Nutzung des Sempachersees für die Kälte- und Wärmenutzung sorgfältig abklärt.

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragt Ihnen unser Rat, das Postulat im Sinne der Erwägungen erheblich zu erklären.